



Rede zur Hauptversammlung
der BASF SE
am 27. April 2012

 **BASF**
The Chemical Company

Mit Innovationen die langfristigen Chancen unserer Märkte nutzen

Rede von Dr. Kurt Bock

Vorstandsvorsitzender der BASF SE

Guten Morgen meine Damen und Herren, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

ich begrüße Sie zu unserer Hauptversammlung und heiße Sie auch im Namen des gesamten Vorstands herzlich willkommen.

Sie können heute auf ein ereignisreiches und für die BASF sehr erfolgreiches Jahr 2011 zurückblicken. Wir haben bei Umsatz und Ergebnis die Spitzenwerte des Vorjahres deutlich übertroffen. Das ist eine außerordentliche Leistung, denn einige Ereignisse haben unser Geschäft negativ beeinflusst, die wir so nicht vorhersehen konnten. Die politische Situation in Nordafrika führte dazu, dass wir unsere Ölproduktion in Libyen von Februar bis Oktober 2011 einstellen mussten. Die Verschuldung der USA sowie europäischer Staaten hat die Finanzmärkte belastet, für Turbulenzen an den Börsen und für anhaltende Unruhe bei allen Marktteilnehmern gesorgt und im zweiten Halbjahr zu einem schwächeren Geschäftsverlauf geführt.

Dass wir trotz dieser Herausforderungen wieder Rekordwerte erzielt haben, zeigt, dass uns unsere Kunden ihr Vertrauen schenken und vor allem welche Kraft in unserem Team steckt. Dafür danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich.

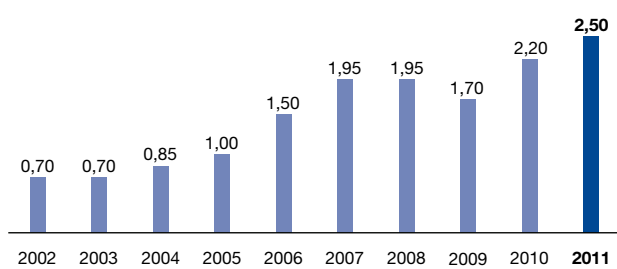
Als Arbeitgeber werden wir 2012 weltweit mindestens 1.500 neue Stellen schaffen. Auch in Deutschland investieren wir in die Ausbildung junger Menschen und in neue Arbeitsplätze – insbesondere, um der demografischen Entwicklung Rechnung zu tragen. Unsere geplante Anlage zur Herstellung von TDI (Toluoldiisocyanat) werden wir in Ludwigshafen bauen. Diese Investition von rund 1 Milliarde € schafft 200 neue Arbeitsplätze.



An Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, haben wir 2011 mit 2,20 € eine neue Rekorddividende ausgeschüttet und sind damit unserer Dividendenpolitik treu geblieben: Wir wollen die Dividende jedes Jahr erhöhen, zumindest aber auf dem Niveau des jeweiligen Vorjahres halten. Wir schlagen Ihnen deshalb heute vor, die Dividende um 13,6 % auf 2,50 € zu erhöhen. Legt man den Jahresschlusskurs 2011 zu Grunde, bietet die BASF-Aktie eine Dividendenrendite von 4,6 %.

Die BASF-Aktie lag Ende 2011 mit 53,89 € um knapp 10 % unter dem Schlusskurs des Vorjahres: Sie konnte sich den starken Kursverlusten an den Börsen im vergangenen Jahr nicht entziehen. Dennoch schnitt unsere Aktie wiederum deutlich besser ab als die deutschen und europäischen Aktienmärkte sowie die weltweiten Chemieindizes. Auch langfristig ist sie ein lohnendes Investment: Wer Ende 2001 für 1.000 € BASF-Aktien gekauft hat und die Dividenden jeweils reinvestierte, hatte Ende des vergangenen Jahres 3.734 € im Depot. Das entspricht einer Rendite von rund 14 % pro Jahr und liegt deutlich über den Werten von DAX, EUROSTOXX 50 und MSCI World Chemicals. Die aktuelle Kursentwicklung belegt das Vertrauen der Anleger in Aktien der BASF. Im ersten Quartal 2012 hat der Kurs um knapp 22 % zugelegt.

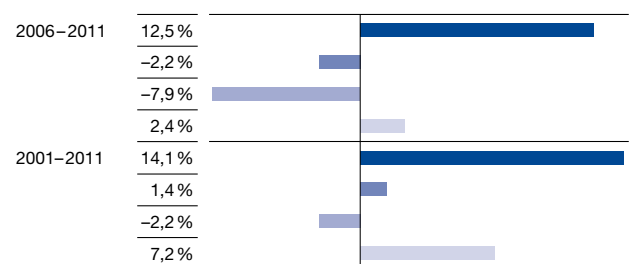
Dividendenentwicklung¹ (€ je Aktie)



¹ Angepasst an Aktiensplit im Verhältnis 1:2, der im zweiten Quartal 2008 durchgeführt wurde.

BASF-Aktie im Marktvergleich

(durchschnittliche jährliche Steigerung bei Wiederanlage der Dividende)



■ BASF-Aktie ■ DAX 30 ■ EURO STOXX ■ MSCI World Chemicals

Segmente im Überblick (Millionen €)

	Umsatz		Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen		Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Chemicals	12.958	11.377	2.441	2.302	2.442	2.310
Plastics	10.990	9.830	1.203	1.284	1.259	1.273
Performance Products	15.697	12.288	1.727	1.554	1.361	1.345
Functional Solutions	11.361	9.703	559	467	427	457
Agricultural Solutions	4.165	4.033	810	749	808	749
Oil & Gas	12.051	10.791	2.111	2.430	2.111	2.334
Sonstige	6.275	5.851	-404	-648	178	-707
	73.497	63.873	8.447	8.138	8.586	7.761

In Ihrem Interesse ist auch unsere Absicht, die Voraussetzungen für den Rückkauf eigener Aktien zu schaffen. Wir wollen uns damit – wie von 1999 bis 2008 – wieder die Möglichkeit schaffen, mit Aktienrückkäufen unsere Kapitalstruktur zu optimieren. Wir bitten Sie daher heute um Ihre Ermächtigung, eigene Aktien zu erwerben.

Entwicklung 2011

Meine Damen und Herren, ich erläutere Ihnen nun in Kürze die Geschäftsentwicklung 2011. Weitere Informationen können Sie unserem Bericht 2011 entnehmen, der auch unseren geprüften Jahresabschluss enthält. Wir haben den Bericht bereits zu unserer Bilanzpressekonferenz am 24. Februar 2012 veröffentlicht. Er ist Ihnen auf Wunsch zugesandt oder heute ausgehändigt worden.

Durch die insgesamt positive wirtschaftliche Entwicklung im Gesamtjahr nahm vor allem die Nachfrage im Chemiegeschäft zu. Die meisten unserer Segmente haben ihren Absatz verbessert. Die Mengen blieben insgesamt stabil, trotz des deutlichen Rückgangs bei Oil & Gas infolge des mehrmonatigen Produktionsstopps in Libyen. Ohne Oil & Gas konnten wir den Absatz um 3 % steigern. Verglichen mit dem Jahr 2010 stieg der Umsatz 2011 um 15 % auf 73,5 Milliarden €. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen verbesserte sich um 4 % auf 8,4 Milliarden €, das EBIT um knapp 11 % auf rund 8,6 Milliarden €. Damit haben wir das Rekordjahr 2010 übertroffen.

Unser Geschäft bei **Chemicals** hat sich im ersten Halbjahr 2011 sehr gut entwickelt. Die Nachfrage nach unseren Produkten war robust, die Margen waren trotz steigender Rohstoffkosten attraktiv. Im zweiten Halbjahr hat sich das Umfeld stärker als erwartet abgeschwächt. Dennoch konnten wir Umsatz und Ergebnis des Segments steigern.

Ein ähnliches Bild ergab sich bei **Plastics**. Aufgrund der guten Nachfrage, insbesondere aus der Automobilindustrie, haben wir unseren Umsatz gesteigert. Ab der Jahresmitte machte uns besonders das rückläufige TDI-Geschäft zu schaffen, weshalb das Ergebnis nur auf Vorjahresniveau lag.

Für **Performance Products** stand das vergangene Jahr vor allem im Zeichen der Cognis-Integration, die wir planmäßig zum Jahresende abgeschlossen haben. Unser Vertriebsteam hat weltweit die Preise wegen steigender Rohstoffkosten erhöht, um profitabel wachsen zu können. Den Umsatz sowie das Ergebnis haben wir gesteigert.

Das Segment **Functional Solutions** ist vor allem von der Entwicklung der Bau- und Automobilbranche bestimmt. Während die Baubranche noch in vielen Ländern stagnierte, erreichte die Automobilindustrie Vorkrisenniveau. Mit unseren innovativen Produkten, insbesondere Automobilkatalysatoren und Lacken, haben wir unser Geschäft erfolgreich ausgebaut.

Innovationen stehen auch bei **Agricultural Solutions** im Mittelpunkt. Das Spitzenumsatzpotenzial unserer Produktpipeline mit innovativen Pflanzenschutzmitteln haben wir um 400 Millionen € auf 2,8 Milliarden € ausgebaut. Wachstum zeigt sich auch in unserem Geschäft: Wir haben Umsatz und Ergebnis erneut gesteigert.

Umsatz (Millionen €)

2011	73.497	
2010	63.873	
2009	50.693	
2008	62.304	
2007	57.951	

Ergebnis der Betriebstätigkeit (Millionen €)

2011	8.586	
2010	7.761	
2009	3.677	
2008	6.463	
2007	7.316	

Regionen (Millionen €)

	Umsatz Sitz der Gesellschaften			Umsatz Sitz der Kunden			Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		
	2011	2010	Veränderung %	2011	2010	Veränderung %	2011	2010	Veränderung %
Europa	41.036	35.156	16,7	39.124	33.201	17,8	5.668	5.206	8,9
davon Deutschland	28.816	25.426	13,3	14.705	12.225	20,3	3.249	3.769	-13,8
Nordamerika	14.727	13.246	11,2	13.995	12.886	8,6	1.314	1.107	18,7
Asien-Pazifik	13.316	11.642	14,4	14.410	12.510	15,2	1.133	1.271	-10,9
Südamerika, Afrika, Naher Osten	4.418	3.829	15,4	5.968	5.276	13,1	471	177	166,1
	73.497	63.873	15,1	73.497	63.873	15,1	8.586	7.761	10,6

Im Segment **Oil & Gas** führten die Unruhen in Libyen zu einer mehrmonatigen Abstellung unserer dortigen Erdölproduktion. Erfreulich waren die Inbetriebnahme der Ostsee-Pipeline Nord Stream und der Anbindungsleitung Opal. Damit tragen wir zur Erhöhung der Versorgungssicherheit mit Erdgas in Deutschland und Europa bei. Aufgrund des hohen Ölpreises konnten wir den Umsatz des Segments steigern, das Ergebnis war von dem fehlenden Libyengeschäft belastet. Bereinigt um diesen Effekt hat auch Oil & Gas seinen Ergebnisbeitrag gesteigert.

Bei **Sonstige** konnten wir Umsatz und Ergebnis steigern. Zum 1. Oktober 2011 haben wir unser Geschäft mit Styrolkunststoffen in das Joint Venture Styrolution eingebracht und dabei einen Ertrag von 593 Millionen € realisiert.

Alle Regionen erzielten 2011 zweistellige Wachstumsraten. Die Gesellschaften mit Sitz in **Europa** verzeichneten auf Grund der guten Entwicklung in unserem Chemiegeschäft das deutlichste Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahr.

Auch das EBIT stieg in allen Regionen – mit Ausnahme von **Asien-Pazifik**. Gründe für diesen Ergebnismrückgang waren gestiegene Rohstoffkosten, die schwächere Nachfrage im vierten Quartal und die hohen Vorleistungen für unser künftiges Wachstum – nicht nur in China. Im Jahr 2020 streben wir an, 70 % unseres Umsatzes aus lokaler Produktion zu erwirtschaften. Im vergangenen Jahr lag der Anteil bei knapp 60 %.

Die Gesellschaften in **Nordamerika** erzielten beim Ergebnis der Betriebstätigkeit einen neuen Spitzenwert. Wegen unseres starken Geschäfts in Südamerika legte das EBIT in der

Region **Südamerika, Afrika, Naher Osten** ebenfalls kräftig zu. Das Vorjahresergebnis war belastet durch einmalige Aufwendungen für Wertberichtigungen.

Ausblick 2012

Das Jahr 2012 hat für uns solide angefangen. Im ersten Quartal verzeichneten wir – verglichen mit dem Vorjahreszeitraum – einen um 6 % höheren Umsatz. Gegenüber dem vierten Quartal konnten wir den Absatz im Chemiegeschäft steigern, allerdings lag er noch unter dem Wert des sehr guten ersten Quartals 2011. Das Preisniveau lag hingegen über Vorjahr. Das EBIT vor Sondereinflüssen ging erwartungsgemäß zurück und betrug 2,5 Milliarden €, 200 Millionen € weniger als im Vorjahreszeitraum. Gestiegene Rohstoffkosten konnten wir nicht in allen Arbeitsgebieten an unsere Kunden weitergeben, was unsere Margen belastete. Deutliche Ergebnissteigerungen erzielten wir im Segment Oil & Gas sowie bei Agricultural Solutions.

Bei unserer Prognose für das Gesamtjahr 2012 rechnen wir damit, dass das weltweite Wirtschaftswachstum nach dem Rückgang im zweiten Halbjahr 2011 und einem moderaten Start im weiteren Jahresverlauf anziehen wird. Steigende Rohstoffpreise, die Verschuldung der USA sowie europäischer Staaten und die Diskussion um den Euro dämpfen die Wachstumsaussichten. Positive Impulse für die Chemieindustrie werden vor allem aus den Wachstumsmärkten in Asien und Südamerika kommen. Angesichts dieser Rahmenbedingungen haben wir

Wachstum 2020

Wir wollen jährlich über der globalen Chemieproduktion wachsen und zwar um mindestens

2 Prozentpunkte

Umsatz 2020

Wir streben ein Umsatzziel an von

115 Mrd. €

uns anspruchsvolle Ziele gesetzt und streben an, 2012 bei Umsatz und Ergebnis die Spitzenwerte des Jahres 2011 zu übertreffen. Die Prognose wird durch die Wiederaufnahme unserer Erdölproduktion in Libyen und durch steigende Mengen im Chemiegeschäft gestützt.

Zukunftsziele

Meine Damen und Herren, wir sind davon überzeugt, dass wir richtig aufgestellt sind, um auch in einem herausfordernden und volatilen Umfeld erfolgreich zu sein. Im vergangenen Jahr haben wir im Vorstandsteam dafür die Weichen gestellt und die Strategie der BASF weiterentwickelt. Einige Bausteine werden Ihnen bekannt vorkommen, andere sind neu. Wir wollen weiterhin mindestens 2 Prozentpunkte über der weltweiten Chemieproduktion wachsen. Das ist in etwa das Zweifache des erwarteten Wachstums der Weltwirtschaft. Neu sind die langfristigen Ziele, die wir uns für das Jahr 2020 gesetzt haben:

- **Für unseren wirtschaftlichen Erfolg:** Wir streben ein Umsatzziel von 115 Milliarden € an, davon 30 Milliarden € mit Innovationen, die weniger als zehn Jahre auf dem Markt sind. Das bedeutet, dass wir unseren Umsatz jedes Jahr um 4 bis 5 Milliarden € steigern wollen. Dabei werden wir auch die Ertragskraft weiter verbessern.
- **Für den Umweltschutz:** Wir wollen – ausgehend vom Basisjahr 2002 – den Treibhausgas-Ausstoß pro Tonne Verkaufsprodukt um 40 % verringern und die Energieeffizienz weltweit um 35 % steigern. Einen Schwerpunkt legen wir auf den sparsamen Umgang mit der Ressource Wasser. Wir wollen die Entnahme von Trinkwasser für die Produktion im Vergleich zu 2010 halbieren.
- **Für unsere gesellschaftliche Verantwortung:** Wir geben Sicherheit immer Vorrang. Ein Beispiel: Wir wollen die Zahl der Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je einer Million geleisteter Arbeitsstunden um 80 % im Vergleich zum Basisjahr 2002 senken. In unserem Gesundheitsmanagement verfolgen wir einen umfassenden Ansatz. Wir messen jährlich unsere Leistung mit dem Health Performance Index.

Das sind anspruchsvolle Ziele. Wir geben mit unserer „We create chemistry“-Strategie auch Antworten darauf, wie wir die langfristigen Chancen unserer Märkte nutzen wollen. Die Schlüssel sind Nachhaltigkeit und Innovation:

- **Nachhaltigkeit:** Eine wachsende Weltbevölkerung braucht mehr Nahrungsmittel, mehr Energie und Zugang zu sauberem Wasser. Alle Menschen wollen ihre Lebensqualität verbessern. Gleichzeitig werden die Ressourcen knapper. Das verlangt einen noch sorgfältigeren Umgang mit unseren Reserven.
- **Innovation:** Diese Herausforderungen können wir mit den heute bestehenden Technologien und Geschäftsmodellen noch nicht bewältigen. Und die Zeit drängt, denn bereits 2050 werden rund 9 Milliarden Menschen auf der Erde leben. Das bedeutet, dass wir bei unserer Innovationsgeschwindigkeit deutlich zulegen müssen.

Unser Unternehmenszweck lautet daher „We create chemistry for a sustainable future“ – übertragen ins Deutsche: Chemie, die verbindet – für eine nachhaltige Zukunft. Diese langfristigen Trends bieten zahlreiche Chancen für die Chemieindustrie und insbesondere für die BASF. Kein anderes Unternehmen der Branche verfügt über eine so breite Technologiebasis und ist so innovativ wie wir. Weltweit hat die BASF im vergangenen Jahr 1.050 Patente neu angemeldet. Wir gehören damit auch insgesamt zu den forschungsstärksten Unternehmen. 2011 haben wir die Ausgaben für Forschung und Entwicklung um 7,6 % auf 1,6 Milliarden € gesteigert. 2012 planen wir unsere weltweiten Forschungsausgaben auf 1,7 Milliarden € zu erhöhen – eine wichtige Investition in unsere Zukunft.

Batterien, Pflanzenbiotechnologie, Wasseraufbereitung

Investitionen in unser heutiges Portfolio allein reichen nicht aus, um neue Produkte und Lösungen für die Zukunft, für unsere Kunden zu entwickeln. Entscheidend ist, dass wir wie *ein* Unternehmen denken und handeln. Daher werden wir künftig unsere Kompetenzen noch viel stärker bündeln als bisher. Damit meine ich unser Wissen in Forschung und Entwicklung, unser Technologie-Know-how, unsere Marktkenntnis und unseren globalen Zugang zu Schlüsselbranchen. Auf diese Weise wollen wir gezielt Wachstumfelder erschließen, in denen Chemiekompetenz entscheidend zu innovativen Lösungen beiträgt. Ich möchte Ihnen drei Beispiele erläutern:

Umweltziele der BASF-Gruppe	Stand Ende 2011	Ziele 2020
Klimaschutz Emission Treibhausgase je Tonne Verkaufsprodukt (Basisjahr 2002)	-34,6%	-40%
Energieeffizienz Verbesserung der Energieeffizienz bei Produktionsprozessen (Basisjahr 2002)	+26,2%	+35%
Wasser Entnahme von Trinkwasser für die Produktion (Basisjahr 2010)	-20,9%	-50%

■ Stand Ende 2011 ■ Ziele 2020

– **Batterien:** Mit der Zahl der Menschen erhöht sich auch die Zahl der Autos, vor allem in den Städten. Elektroautos werden bei Mobilitätskonzepten der Zukunft eine wichtige Rolle spielen. Bereits im Jahr 2020 gehen Experten von einem Marktpotenzial bei Batterien für Elektromobilität von mehr als 20 Milliarden € aus. Für BASF schätzen wir das Umsatzpotenzial für Batteriematerialien auf über 500 Millionen €.

Wir erforschen heute neue Batterietechnologien: Sie senken die Kosten deutlich und erhöhen die Reichweite von Elektroautos. Wir wollen zum führenden Anbieter für Systemlösungen auf dem Markt für Batteriematerialien werden. Ein wichtiger Schritt dahin ist der Bau unserer Produktionsanlage in Elyria/Ohio. Außerdem setzen wir auf Beteiligungen und Akquisitionen. Beispiele sind:

- unsere Beteiligung an Sion Power, dem Weltmarktführer im Bereich der Lithium-Schwefel-Batterie-Technologie,
- die Akquisition von Ovonic Battery Company, mit der wir eine führende Position in der Nickel-Metallhydrid-Batterietechnik einnehmen und
- die Akquisition der Elektrolyte inklusive der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Merck.

– **Pflanzenbiotechnologie:** Eine wachsende Weltbevölkerung braucht mehr Nahrungsmittel, doch Ackerflächen sind begrenzt – ebenso die Versorgung mit Wasser. Einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Steigerung der Erträge wird die Pflanzenbiotechnologie leisten – eine der Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts. Meine Damen und Herren, Sie haben vermutlich der Presse entnommen, dass wir unsere Pflanzenbiotechnologie-Aktivitäten auf die Hauptmärkte in Nord- und Südamerika konzentrieren werden. Wir haben diesen Schritt intensiv im Vorstand diskutiert. Die Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen. Der Pflanzenbiotechnologie fehlt in Deutschland und weiten Teilen Europas die Akzeptanz bei der Mehrheit der Verbraucher, Landwirte und Politiker. Daher ist es aus unternehmerischer Sicht nicht sinnvoll, hierzulande in diese Produkte zu investieren. Wir sind dabei, diese Aktivitäten in die USA zu verlagern.

– **Wasseraufbereitung:** Die wachsende Weltbevölkerung und der steigende Lebensstandard führen dazu, dass der Bedarf an sauberem Wasser steigt. Er hat sich in den vergangenen 100 Jahren weltweit bereits verzehnfacht. Zu den BASF-Produkten und -Lösungen zur Wasserbehandlung zählen neben Flockungs- und Verdickungsmitteln zur Abwasserbehandlung auch Membranen für die Filtration beispielsweise von Trink-

wasser. Dieses Arbeitsgebiet baut BASF unter anderem auch durch die Akquisition von Inge watertechnologies im Jahr 2011 auf. Wir schätzen den Markt im Wachstumsfeld Wasser auf 20 Milliarden €, das Umsatzpotenzial der BASF liegt bei mehr als 800 Millionen € im Jahr 2020.

Diese Beispiele zeigen: Mit der „We create chemistry“-Strategie entwickeln wir unsere Organisation und unser Portfolio weiter. Wir vernetzen uns heute noch stärker mit unseren Kunden als in der Vergangenheit. Die erfolgreiche Integration von Cognis zeigt, wie wir unsere Technologiekompetenz und den Zugang zu Kunden miteinander verbinden, um mehr Wert zu schaffen. Im Markt für Sonnenschutzprodukte beispielsweise profitieren Kunden nun auch von einer deutlich ausgebauten Produktpalette und exzellenten Formulierungstechnologien.

Gleichzeitig trennen wir uns von Arbeitsgebieten, in denen wir uns langfristig nicht vom Wettbewerb abheben können. 2011 haben wir unser Styrolkunststoffgeschäft in das Joint Venture Styrolution mit dem Partner Ineos eingebracht, und Ende des ersten Quartals 2012 unsere Düngemittelaktivitäten in Antwerpen an EuroChem verkauft. Wir sind überzeugt, dass diese gute Lösungen sind sowohl für Sie als Aktionäre als auch für die Mitarbeiter.

Meine Damen und Herren, Energie, Strom, aber auch Öl und Gas sind für die Chemie von überragender Bedeutung. Unser Öl- und Gasgeschäft bauen wir weiter aus und setzen dabei auch auf Partnerschaften. So ist die Gazprom seit über 20 Jahren unser verlässlicher Partner im Erdgasgeschäft. Ziel unserer Oil & Gas-Strategie ist es, Exploration und Produktion in unseren Kernregionen und das Gashandels-Geschäft in Europa kontinuierlich weiter auszubauen. Beispiele dafür sind unsere erweiterten Explorations- und Produktionsaktivitäten in Sibirien und in der Nordsee sowie die Beteiligungen an der Ostsee-Pipeline Nord Stream und seit kurzem auch an der South Stream, die durch das Schwarze Meer verlaufen wird.

Auch die Energiewende in Deutschland bietet Chancen, die wir ergreifen wollen. Wer Energie einsparen und noch effizienter nutzen will, braucht Lösungen aus der Chemie. Denken Sie an innovative Dämmmaterialien oder Kunststoffbauteile, die Autos leichter und damit sparsamer machen. Es mag wünschenswert sein, sich die Zukunft mit 100 % erneuerbaren Energien vorzustellen. Aber es wird noch viele Jahre dauern, bis sie private Haushalte und die Industrie zuverlässig und bezahlbar mit Strom versorgen können. Denn es fehlt noch an konkurrenz-

Innovationen in Wachstumsfelder

Ausgewählte Beispiele für Wachstumsfelder, in denen Chemiekompetenz zu innovativen Lösungen beiträgt:

- Batterien
 - Pflanzenbiotechnologie
 - Wasseraufbereitung
-

Wachstumsmärkte Schwellenländer

Bis 2020 wollen wir unseren Umsatz mit Kunden in Schwellenländern kräftig ausbauen; er soll dann rund 45% am Gesamtumsatz (ohne Oil & Gas) ausmachen.

fähigen Technologien, an Energiespeichern und leistungsfähigen Stromnetzen.

Die Industrie braucht Strom und Energie zu wettbewerbsfähigen Preisen, um in Deutschland Spitzenprodukte für den Weltmarkt herzustellen. Und das gilt für die energieintensiven Industrien, wie die Chemie, ganz besonders. Deshalb müssen die notwendigen gesetzlichen Regelungen schnell verabschiedet werden. Und wir müssen die Energiewende so gestalten, dass für Industrie und Arbeitsplätze hierzulande kein Schaden entsteht. Deshalb gilt es, immer wieder zu überprüfen, ob wir noch auf dem richtigen Weg sind oder gegensteuern müssen. Denn eines ist auch klar: Andere Länder beobachten die Entwicklung sehr genau – besonders die dynamischen Länder Asiens.

Wachstumsmärkte Schwellenländer

Wir werden uns künftig noch stärker auf unsere Kunden in den aufstrebenden Volkswirtschaften konzentrieren. Bis 2020 wollen wir unseren Umsatz dort kräftig ausbauen. Er soll dann rund 45 % des Gesamtumsatzes (ohne Oil & Gas) ausmachen. Dass die sogenannten Schwellenländer schneller wachsen als die Industrieländer, haben wir früh erkannt und daher auch in der Vergangenheit vorausschauend investiert:

- Wir haben unseren Verbundstandort in Nanjing/China im vergangenen Jahr weiter ausgebaut. Neben der Cracker-Erweiterung haben wir eine Vielzahl von Anlagen erweitert oder neu in Betrieb genommen.
- Wir haben im Februar 2012 eine neue Produktionsanlage für Natriummethylat in Brasilien eingeweiht. Dort haben wir auch mit dem Bau von Produktionsanlagen für Acrylsäure, Acrylate und Superabsorber begonnen. Mit mehr als 500 Millionen € ist dies unsere größte Investition in der 100-jährigen Geschichte der BASF in Südamerika.
- Erst kürzlich haben wir bekanntgegeben, dass wir unsere Partnerschaft mit Petronas in Malaysia stärken, indem wir den Verbundstandort in Kuantan erweitern und einen neuen Standort aufbauen werden. So können wir unsere Kunden in der Region Asien-Pazifik künftig noch besser mit Spezialchemikalien versorgen.

Mit unserem Geschäft wollen wir zu einer nachhaltigen Zukunft beitragen. Mit Forschung und Innovationen helfen wir unseren Kunden, heute und in Zukunft die Bedürfnisse der Gesellschaft zu erfüllen. Das alles geht nur mit einem hochmotivierten Team, das die „We create chemistry“-Strategie mit Leben füllt.

Meine Damen und Herren, das Vorstandsteam hat mit der Strategie die richtigen Weichen für die Zukunft gestellt. Heute gilt unser besonderer Dank Stefan Marcinowski, der das Führungsteam verlässt und in den sogenannten Ruhestand treten wird. 33 Jahre verbinden ihn mit der BASF – vom Einstieg als Chemiker im Hauptlaboratorium über die Leitung der Öffentlichkeitsarbeit und eine dreijährige Auslandsstation in Brasilien bis hin zu 15 erfolgreichen Jahren im Vorstand. Dafür nochmals meinen herzlichen Dank.

Unserem neuen Kollegen im Vorstand, Wayne Smith, wünsche ich viel Erfolg. Wayne ist seit acht Jahren bei der BASF und hat unter anderem die Unternehmensbereiche Catalysts mit Sitz in den USA und Polyurethanes mit Sitz in Brüssel geleitet.

Und ich danke Ihnen, meine Damen und Herren, für Ihr Vertrauen in die BASF! Ich freue mich, wenn Sie uns auf unserem aufgezeigten Weg in eine nachhaltige Zukunft weiter begleiten und unterstützen!

Es gilt das gesprochene Wort

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Diese Rede enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren; sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Zu diesen Risikofaktoren gehören insbesondere die auf den Seiten 104 bis 112 des BASF-Berichts 2011 genannten Faktoren. Der BASF-Bericht steht im Internet unter basf.com/bericht zur Verfügung. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Unser Unternehmenszweck

We create chemistry for a sustainable future

Zwischenbericht 1. Halbjahr 2012

26.07.2012

Zwischenbericht 3. Quartal 2012

25.10.2012

Berichterstattung Gesamtjahr 2012

26.02.2013

Hauptversammlung 2013/Zwischenbericht 1. Quartal 2013

26.04.2013

Weitere Informationen

Diese und andere Veröffentlichungen der BASF finden Sie im Internet unter www.basf.com

Sie können die Berichte auch bestellen:

- telefonisch: +49 621 60-40735
- via Internet: basf.com/broschuerenbestellung

Kontakt

Allgemeine Anfragen

Zentrale, Tel.: +49 621 60-0

Corporate Media Relations

Michael Grabicki, Tel.: +49 621 60-99938

Investor Relations

Magdalena Moll, Tel.: +49 621 60-48230